

# Erdogan: Nur legale Geschäfte

## Putin beschuldigt Türkei der Zusammenarbeit mit »Islamischem Staat«

---

Zu neuen Spannungen zwischen der Türkei und Russland ist es am Dienstag gekommen. Der russische Präsident Wladimir Putin hatte die Türkei bezichtigt, mit dem »Islamischen Staat« (IS) zusammenzuarbeiten. Mit dem Abschuss des russischen Kampfjets vor einer Woche habe die Türkei den Ölhandel des IS sichern wollen, sagte Putin nach Angaben der französischen Nachrichtenagentur *AFP* am Rande der sogenannten Klimakonferenz in Paris. »Wir haben jeden Grund zu glauben, dass die Entscheidung zum Abschuss unseres Flugzeugs von dem Willen bestimmt war, die Öllieferrouten zum türkischen Territorium zu sichern.« Öl aus IS-Gebieten komme »auf industrielle Weise« Richtung Türkei.

Der türkische Staatspräsident Recep Tayyip Erdogan wies die Vorwürfe zurück. Das Land beziehe Öl und Gas lediglich aus legalen Quellen, beispielsweise aus Russland, erklärte er. Sollte Russland jedoch Beweise vorlegen können, würde er von seinem Amt zurücktreten, behauptet der Autokrat gegenüber der Nachrichtenagentur *Anadolu*. Auch der türkische Ministerpräsident Ahmet Davutoglu kritisierte die »grundlosen Anschuldigungen«.

US-Präsident Barack Obama forderte den NATO-Staat Türkei und Russland zum gemeinsamen Kampf gegen den IS auf. Nach einem Gespräch mit Erdogan in Paris sagte Obama am Dienstag, Moskau und Ankara sollten daran arbeiten, ihre Spannungen abzubauen. Die Kriegsallianz kommt unterdessen den Forderungen Ankaras nach einer stärkeren militärischen Unterstützung der Luftabwehr nach. »Wir werden an weiteren Maßnahmen arbeiten, um die Sicherheit der Türkei zu gewährleisten«, sagte NATO-Generalsekretär Jens Stoltenberg am Dienstag kurz vor Beginn eines Außenministertreffens in Brüssel.

Woher islamistische Milizen in Syrien ihre Waffen erhalten, berichtete im vergangenen Sommer die Zeitung *Cumhuriyet*. Deswegen erstattete Erdogan persönlich Anzeige gegen das Blatt. Nun haben die türkischen Behörden eine Steuerprüfung der Zeitung angekündigt. Das Finanzministerium plane eine erneute Inspektion der Buchhaltung aus dem Jahr 2010, obwohl es bei der Prüfung vor fünf Jahren keine Probleme gegeben habe, meldete *Cumhuriyet* am Dienstag. Deren Chefredakteur, Can Dündar, und deren Hauptstadt-korrespondent, Erdem Gül, waren vergangene Woche verhaftet worden. Ihnen werden unter anderem Unterstützung einer terroristischen Vereinigung und Spionage vorgeworfen. (dpa/jW)

---

<http://www.jungewelt.de/2015/12-02/015.php>